



Zeichnet die zweite Kriegsanleihe!

Den aufgezwungenen schweren Kampf haben wir durch fast zehn Monate mit unerfütterlicher Ausdauer erfolgreich geführt. Die blutige Abwehr des hartnäckigen Ansturmes in den Karpathen und noch mehr das siegreiche Vordringen der verbündeten Truppen auf allen Fronten ließ den Lohn eines siegreichen Friedens nahegerückt erscheinen.

In diesem entscheidenden Augenblicke nun gestellt sich zu den Feinden unser bisheriger südlicher Bundesgenosse.

Tiefste Entrüstung durchbebt die Herzen der Völker Oesterreichs und stählt unseren unbezwingbaren Willen, diesen schweren Kampf bis an sein Ende zu führen. Wir treten dem neuen Feinde entgegen, erfüllt von dem festesten Vertrauen in den endlichen Sieg unserer guten Sache und in der unerfütterlichen Ueberzeugung, daß niemals schändlicher Verrat und niedrige Habgier triumphieren können über ein Volk, das in harter Not bewußt und stark seine heilige Pflicht erfüllt.

Die Ueberzahl der Feinde zwingt uns alle Kräfte einzusetzen. Von größter Bedeutung für den Erfolg des Krieges ist die Beistellung der finanziellen Mittel.

Darum zeichnet alle die Kriegsanleihe!

Wer sich dieser Pflicht entziehen würde, veründigt sich an den Interessen des Staates und schädigt sich selbst.

Zögern wäre Schande und unverständlich.

Nach hier gilt der erhabene Wahlspruch „Viribus unitis“ und soll sich glänzend bewähren.

Wien, am 25. Mai 1915.

Der k. k. Statthalter:

Handel m. p.